

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Jonas Zenhäusern** (43), Imker und Unternehmer aus Naters VS.

Von Rudolf Zollinger

«**S**ehr gut. Ich bin ein glücklicher Familienvater und habe Freude an meinem Beruf als selbständiger Unternehmer und Imker. Seit meiner Kindheit interessiere ich mich für die Bienen. In der Familie Zenhäusern hat die Bienezucht Tradition. Mein Vater war ein leidenschaftlicher Imker. Mit dem Bau einer Pollenimkerei im Bitschji ob Naters ging er in den Siebzigerjahren im Wallis neue Wege. Er hatte sein Hobby, die Imkerei, zum Beruf gemacht. Hinzu kam damals der Handel mit kosmetischen Produkten auf der Basis von Bienenprodukten. Die Idee dazu stammt aus einem italienischen Benediktinerkloster. In den Achtzigerjahren importierte mein Vater diese Cremes erstmals in die Schweiz und brachte sie als Apicremes in den Handel. Das war die Geburtsstunde der Firma Apinatura.

«Das Interesse an den Bienen steigt»

Leider verunglückte mein Vater 1995, mit 64 Jahren, tödlich. Ich war zu diesem Zeitpunkt wissenschaftlicher Assistent am Institut für Organisation und Personal der Universität Bern. Nun stand ich vor der schwierigen Entscheidung: Bienezucht oder Wissenschaft? An meinem dreissigsten Geburtstag habe ich entschieden, mich auf die Bienen zu konzentrieren und Apinatura als Inhaber und Geschäftsführer auszubauen. Heute umfasst das Sortiment über 25 Produkte. Produziert werden sie in Italien, in Grossbritannien und in der Schweiz. Meinen Entschluss habe ich nie bereut. Ich bin



Big Business mit Bienen: der Walliser Jonas Zenhäusern.

auch ein Familienmensch. 1993 heiratete ich meine Jugendliebe Pascale, 1996 kam unser Sohn Simon zur Welt, 2003 Noah.

Beruflich widme ich mich voll dem Thema Bienen. Diese sind nach Rind und Schwein die dritt-wichtigsten Nutztiere. Die Biene ist ein blütenstetiges Insekt, das heisst, sie bringt die richtigen Blütenpollen zur richtigen Pflanze. Bei anderen Insekten ist das Bestäuben oft rein zufällig. Das erklärt auch, warum rund 80 Prozent der Kulturpflanzen von den Bienen bestäubt werden. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Bienen beträgt in der Schweiz, allein am Erntewert von Obst und Beeren gemessen, rund 300 Millionen Franken pro Jahr. Sorgen macht uns Imkern das weltweite Bienensterben. In der Schweiz gibt es zwar immer noch rund 150 000 Bienenvölker, doch die

ZUR PERSON

Name: Jonas Zenhäusern

Geburts-tag: 11. April 1967

Familie: Verheiratet mit Pascale, zwei Söhne: Simon, 14 und Noah, 6

Beruf: Betriebswirt-schafter und Imker

Was ich liebe: Musizieren, Ski-fahren, Fachliteratur über Bienen und Apitherapie

Was ich nicht mag: Streitigkeiten, fast leere Zahnpasta-tuben ausdrücken

Population nimmt ab. Eine Sterblichkeit von 10 bis 15 Prozent der Völker ist normal; jetzt aber, vor allem wegen der Varoa-Milbe, sterben jährlich 30 bis 40 Prozent. Das bedeutet für uns Imker grosse Verluste und Mehrarbeit.

Freude und Hoffnung bereitet uns das steigende Interesse der Öffentlichkeit an den Bienen und ihren Produkten. Gegenwärtig erleben wir eine Renaissance der Apitherapie. Eine Heilmethode, bei der die Bienenprodukte Honig, Pollen, Gelée royale, Propolis, Bienengift und Bienenwachs zur Prävention, Heilung und Genesung von Krankheiten eingesetzt werden. Uraltes Wissen, gepaart mit neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen, liegt im Trend. Die grosse Nachfrage nach Bienenprodukten ist eine grosse Chance für die Bienen und die Imker.